

Fall darauf ankam, das in der *Graphia* exzessive Vorkommen dieser besonders störenden Verstöße gegen das bescheidenste Stilgefühl zu betonen.

Das Prunken mit angeblichen griechischen Sprachkenntnissen ist ein Symptom der Eitelkeit, das Petrus Diaconus mit dem – im Gegensatz zu ihm – wirklich des Griechischen kundigen Liutprand von Cremona teilt¹³².

Viele griechische Wörter in den Schriften des Petrus Diaconus und besonders in der *Graphia* sind Isidors *Etymologiae* entlehnt. Das gilt vor allem von dem ersten Wort des Titels, *Graphia*, dessen Herkunft m. W. niemals untersucht worden ist¹³³, zweifellos weil Lindsay das Wort in seinen sorgfältigen Index verborum nicht aufgenommen hat. Aber die Handschriften der *Etymologiae* lesen in 6, 9, 2: *Graphium autem Graece, Latine scriptorium dicitur. Nam grafia scriptura est*¹³⁴.

Lindsay hat *grafia* im Text durch γράφή ersetzt. Gleichgültig ob diese Konjektur das Richtige trifft oder nicht, Petrus Diaconus las *grafia* und hat damit im ersten Wort des Titels die Pseudo-Gelehrsamkeit seines eigenen Beitrages zu der Kompilation programmatisch verkündet und gleichzeitig, ohne es zu beabsichtigen, seine eigene starke Abhängigkeit von Isidors Werk proklamiert, eine Abhängigkeit, deren Bedeutung im Verlauf dieser Untersuchung immer klarer werden wird.

Hier muß auch der von Petrus Diaconus als „Kollege“ sowohl wie wegen seiner eifrigen Übersetzungstätigkeit aus dem Griechischen hochgeschätzte Anastasius Bibliothecarius genannt werden, dem er eine seiner berühmtesten historischen Fälschungen untergeschoben hat, die „*Epitome chronicorum Casinensium*“ (siehe Anm. 85). Der Einfluß der *Historia tripartita* dieses Autors auf den *Graphia-Libellus* wird uns später näher beschäftigen (siehe unten S. 120–123). Ihm verdankt er das in Kap. 4, 18 und 19 (S. 341, 342, 350, 351 [viermal auf dieser Seite]), in der „*Epitome chronicorum Casinensium*“ und in der Chronik von Montecassino gebrauchte Wort *monocrator* (statt *imperator*)¹³⁵. In der Einleitung zu Kap. 4 (S. 341)

¹³²) Caspar, Petrus Diaconus S. 29, 197 (Liutprand); auf Caspars meisterhafte Charakteristik des Petrus Diaconus als Person und als Schriftsteller S. 196ff. sei hier ausdrücklich verwiesen.

¹³³) Auch nicht von Paul Lehmann, *Mittelalterliche Büchertitel* 1 (1948), in: ders., *Erforschung des Mittelalters* 5 (1962) S. 28.

¹³⁴) Vgl. *Thesaurus Linguae Latinae* 6, 2 (1934) Sp. 2196.

¹³⁵) Anastasius Bibliothecarius, *Historia Tripartita* in Theophanes, *Chronographia*, rec. C. de Boor 2 (1885), z.B. S. 80 Z. 30, 90 Z. 17; *Chron. Cas.* (wie Anm. 34) 4, 127 S. 603 Anm. 2. Schramm, *Kaiser, Könige und Päpste* 4, S. 35 Anm. 4; Peter Classen, *Die Komnenen und die Kaiserkrone des Westens*, *Journal of Medieval History* 3 (1977) S. 210, 212.